



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Kronen der Sternsinger

08.01.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.47.4

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29634)

AT-DAI 1.3.1.47.4

Treffen der Sternsinger, Sillian, Osttirol, 8. Jänner 1989, 14,00 h

Die Kronen der Sternsinger

Liebe Sternsinger, *Da von einem Publikum, heute von vornehmten, Ich habe schon Kronen gesehen: 2 Kaiserkronen, Herzogkronen.*

Eigentlich müßte ich ja sagen, liebe Königinnen und Könige - ein so vornehmes Publikum habe ich ja das ganze Jahr nicht. Und ich meine mit den Königinnen und Königen etwas Ernstes. Natürlich wandern jetzt dann eure Kronen in irgendeinen Kasten in der Sakristeie oder im Widum, und müssen bis zum nächsten Jahr warten. Aber ich möchte ~~sagen~~ ~~daß~~ ~~ih~~ ~~doch~~ ~~wirkliche~~ ~~wenn~~ ~~man~~ ~~fast~~ ~~n~~ ~~sich~~ ~~habe~~ ~~Kronen~~ ~~kr~~ ~~g~~ ~~in~~ ~~Sternsinger~~ ~~und~~ ~~das~~ ~~muß~~ ~~ich~~ ~~euch~~ ~~erklären~~ ~~sagen~~ ~~aber~~ ~~ich~~ ~~möchte~~ ~~eure~~ ~~Kronen~~ ~~doch~~ ~~genauer~~ ~~anschauen~~. Es sind nämlich wirkliche Königskronen, die Freude machen.

*3 Jahre
glück*

Ihr tragt Kronen, die Freude machen. In der Heiligen Schrift des Alten Bundes steht irgendwo der Satz: "Die Krone der Alten sind die Kinder.." Und ich muß euch sagen, ihr Sternsinger seid wirklich eine Freude der großen und alten Leute, ich sage das im Namen vieler. Ihr, die ihr zu Tausenden von Haus zu Haus geht, mit dem Stern, und singt und einen schönen Brauch pflegt, seid einfach eine Freude. - wie ich ein Kind war, in der Stadt Innsbruck, da waren die Sternsinger einfach irgendwelche Fechtbrüder, die herumgezogen sind, irgend- etwas vorgegröhlt haben und dann in die Wirtshäuser verschwunden sind. Es war gar nicht so selten, daß so ein stockbesoffener König in einem alten Nachthemd und einer verrutsch- ten Papierkrone im Straßengraben gelegen ist ... Wie ist das anders geworden! Nach dem Krieg ist die Jungschar gekommen - mit den Sternsängern, und die komischen Figuren sind alle verschwunden. Schon wie ihr singt und auftritt - ist das eine Freude. Für euch gilt der Satz: Die Krone der Alten sind die Kinder...

Ihr tragt Kronen, die strahlen ...

Warum geht denn von den Kronen der Sternsinger ein Strahlen aus? Das will ich euch sagen: Von Menschen, die für andere sorgen, sich um andere mühen, für andere lau- fen, für andere bitten, für andere singen, für andere sammeln, für andere Ferientage opfern - geht immer ein Strahlen aus.

Ein chinesischer Weiser hat vor 2500 Jahren geschrieben: Wer sich selbst an- sieht, leuchtet nicht ... Ihr versteht schon, was das heißt. Wenn einer nur an sich den- kent, an seinen Vorteil, der macht die Welt nicht heller. Und weil die Sternsinger an andere denken, strahlen ihre Kronen viel mehr als die wirklichen Kronen von Kaisern, Königinnen und Prinzen, die nur an sich gedacht haben!

Ihr tragt Kronen, die Macht bedeuten ...

Nein, werdet ihr sagen, unsere Kronen bedeuten nichts, sie sind aus Blech o- der Pappe, mit Goldpapier überklebt, und wenn Edelsteine drauf sind, sind sie aus bunte Glas... und wir sind keine Könige mit Macht, sondern wir sind der Karl und der Seppl, die Monika und der Markus, die Elisabeth und die Ulrike, der Walter und die Sylvia ... Und Macht haben wir gar keine.

Falsch! da muß ich euch korrigieren. Ihr wißt vielleicht nicht viel von eurer Macht. Aber ich weiß etwas davon. Die Kronen der Sternsinger sind eine kleine Weltmacht. Ich bekomme da ganze Jahr über Briefe: aus Südindien und von den Philippinen, aus Korea und Neuguinea, aus Madagaskar und Südafrika, aus Kenia und Kamerun, aus Bolivien und Peru, aus Guatemala und Brasilien, und überall steht ein Dank drin: da für ein Pfarrzentrum und dort für einen Radiosender, dann wieder für eine Kirche oder ein Motorboot, für eine Schule oder eine Kinderausspeisung - für Schüler die stundenweit in die Schule laufen müssen, für ^{ein} Druckerei und ein Schwesternhaus, für einen Traktor oder einen Krankenwagen für ein Missionsspital oder ein Aussätzigenheim, für Katechistenausbildung und eine Mütterschule. Es nimmt kein Ende. Und auf jedem Brief ist eigentlich die Adresse falsch. Sie danken dem Bischof von Innsbruck. Aber eigentlich müßten sie ja dem Karl und dem Seppl, der Monika und dem Markus, der Elisabeth und dem Walter danken, nicht mir. Ich kann ihn heute nur an euch weitergeben. Aber versteht ihr jetzt, daß eure Kronen "Macht" bedeuten? Eine viel schönere, eindrucksvollere, freundlichere Macht als die Krone des Kaisers Napoleon, die ich letztes Jahr gesehen habe ... An euren Kronen glänzt die Macht der Liebe ... *Ihr versteht schon, Ihr geht für andere, und Ihr seid ein Großmacht der Liebe.*

Ihr werdet ja nicht eingebildet sein. Bevor wir unsere Kronen in die Schubladne und Kästen verräumen, liebe Sternsinger, legen wir sie noch einmal auf den Altar, und bitten Gott, daß er die Kronen segnet, damit sie nächstes Jahr wieder glänzen und strahlen